

Kinder- und Flüchtlingsarbeit im Rahmen des Lern- und Spieltreffs

Seit zweieinhalb Jahren engagieren sich in unserer Evangelisch-methodistischen Gemeinde in Wuppertal-Barmen hauptsächlich Ehrenamtliche für den **Lern- und Spieltreff**. So nennt sich ein kostenloses, von einer Pädagogin mit Magisterabschluss geleitetes, Betreuungsangebot für Schülerinnen und Schüler.

Dazu stehen bisher montags und mittwochs von 12 bis 16 Uhr die Türen des Gemeindehauses in der Eintrachtstraße offen. In den Ferien findet keine Hausaufgabenbetreuung statt, dafür werden Kinderferienprogramme insbesondere Kinderbibelwochen angeboten.

Von der fußläufig 500 Meter entfernten Schule aus kommen die Kinder eigenständig zum Gemeindehaus und starten meist nach einer Ankommenszeit mit den Hausaufgaben. Hierbei werden sie individuell betreut und unterstützt. Besonders wichtig sind uns selbstständiges und konzentriertes Arbeiten.

Wenn um 14 Uhr alle Kinder angekommen sind, nehmen wir gemeinsam an einem großen Tisch unseren Mittagssnack ein. Ein Küchenteam hat hierfür kleine Leckereien vorbereitet. Dazu gehören Obst und Rohkost, sowie belegte Brote und Joghurt.

Danach teilt sich unser Team, so dass einige Kinder bei ihren Hausaufgaben betreut werden und andere an Lese-, Spiel- und Bastelangeboten teilnehmen können. Die Abschlussrunde ist für alle da und findet von 15.30 Uhr bis 16 Uhr statt. Hier machen wir der gesamten Kindergruppe besondere Spielangebote, die das Verhalten in der Gruppe, so wie die Fähigkeiten sich selbst und den anderen wahrzunehmen, fördern.

Einen großen Teil der Gruppe begleiten wir nun seit Beginn der Hausaufgabenbetreuung. In diesem sehr familiären Rahmen ist das Vertrauen der Kinder untereinander und gegenüber den Mitarbeitern gewachsen. Dabei können wir bei den Kindern deutliche Entwicklungsschritte erkennen.

Kontakte zu den Kindern entstanden über die Grundschule Germanenstraße, von der alle 15 Kinder des Lern- und Spieltreff kommen. Seit dem Start bestehen ein enger Kontakt und eine gute Kooperation zwischen der Schulleitung, der Schulsozialarbeiterin und der Leitung des Lern- und Spieltreffs. Über einen Kontaktzettel haben wir die Möglichkeit, mit den Eltern direkt ins Gespräch zu kommen. Mit einigen besteht ein regelmäßiger, mit anderen kaum Kontakt.

Inzwischen haben wir uns neuen Herausforderungen gestellt. Die Gemeinde hat sich entschlossen, dazu beizutragen, dass auch Flüchtlingskinder im Lern- und Spieltreff dabei unterstützt werden sollen, sich in ihrem neuen Umfeld und mit der neuen Sprache zurechtzufinden.

So begannen wir im Dezember 2015 mit Flüchtlingskindern eine Sprachförderung im Rahmen des Lern- und Spieltreffs. Die Kinder dieser Gruppe, die sich inzwischen den Namen **„Eulengruppe“** gegeben hat, erhalten montags und mittwochs ein kreatives und spielerisches Förderangebot in der Zweitsprache Deutsch. Gedacht ist dieses Förderangebot als Hilfe zur Integration für Kinder aus den Grundschulen Germanenstraße und Friedhofstraße. Schon in der ersten "Kennenlern-Woche" kamen so viele Eltern mit ihren Kindern, dass die angesetzte Teilnehmerzahl von sechs Kindern schnell überschritten wurde. Darunter waren auch zwei Kinder, für die zunächst kein Schulplatz zur Verfügung stand und die in der Zwischenzeit der EGS Dieckerhoffstraße zugewiesen wurden. Die Gruppe besteht nun aus zwölf Kindern und wegen der großen Nachfrage benötigen wir weitere Betreuungsmöglichkeiten. Zwei weitere Kinder, die auch für diese

Gruppe vorgesehen waren und hier nicht mehr unterkommen konnten, werden einmal wöchentlich in einer Einzelstunde gefördert, so dass wir jetzt für 14 Kinder im Grundschulalter Förderung anbieten können.

Über eine gemeinsame Abschlussrunde und ein Ferienprogramm in der ersten Woche der Osterferien sind die Kinder beider Gruppen nun sehr vertraut miteinander, gehen aufeinander zu und spielen auch in der Freizeit zusammen, vor allem auf der neben den Gemeinderäumen befindlichen öffentlichen Spielplatzanlage.

Unterstützt werden wir neben den vielen Ehrenamtlichen inzwischen auch durch pädagogische Fachkräfte und studentische Hilfskräfte, für die wir dank öffentlicher Zuwendungen und Spenden aus Stiftungen eine kleine Aufwandsentschädigung zahlen können.

Zusätzlich findet seit einigen Wochen im vierzehntägigen Rhythmus eine Jungschargruppe statt, an der bereits viele Kinder aus Lern- und Spieltreff und Sprachförderung teilnehmen.

Im Juni fahren einige der Flüchtlingskinder, begleitet von der Jugendreferentin und Integrationshelfern zu einem Wochenendzeltlager in Westerkappeln. Möglich ist dies nur, weil wir die finanziellen Aufwendungen (Teilnehmerbeitrag, Fahrtkosten und Ehrenamtszuschüsse für einen Begleiter) aus Mitteln einer Stiftung begleichen können.

Zusätzlich zum Angebot für Kinder im Grundschulalter entstand die Sprachspielgruppe »**Sprachspatz**« für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren unter der Leitung der Jugendreferentin, unterstützt von zwei neu gewonnenen Betreuungskräften. Jeden Dienstag von 15 bis 16.30 findet diese spielerische Sprachförderung statt, ursprünglich gedacht für Kinder ohne Kindergartenplatz. Für diese Gruppe sind eigentlich sieben Kinder fest angemeldet, regelmäßig kommen leider nur drei bis vier Kinder. Häufig vergessen die Eltern die Termine oder entschuldigen sich wegen anderweitiger Verpflichtungen, ein Phänomen das wohl auch bei anderen vergleichbaren Anbietern zu beobachten ist. Weil alle Kinder intensiver Unterstützung bedürfen, ist die damit mögliche 1:1 Betreuung für die Kinder ein Glücksfall.

Die Kinder in Eulengruppe und Sprachspatz werden in der Regel von Eltern begleitet, denen die Integration noch viel schwerer fällt als ihren Kindern.

Sie sind kaum dazu in der Lage, neben der Organisation von Sprachförderung für ihre Kinder, ihre eigene Sprachförderung auf den Weg zu bringen. Teilweise fehlen ihnen Sachmittel oder etwas zum Essen. Zudem sind sie von den vielen formellen Anforderungen im Asylverfahren überfordert. Manchmal geht es auch nur darum, amtliche Schreiben oder Informationsbriefe aus den Schulen und Betreuungseinrichtungen zu übersetzen oder bei einem Behördengang behilflich zu sein.

Derzeit sind es hauptsächlich vier Familien, denen wir aktiv zur Seite stehen.

Bereits im Sommer 2015 kam unsere nigerianische Familie mit vier Kindern und das war der Beginn unserer vielfältigen Integrationsarbeit.

Mit dem Start der Sprachförderung und des Sprachspatzes sind drei weitere Familien dazu gekommen, die unsere Hilfe besonders dankbar und intensiv in Anspruch nehmen. Eine libysche Familie mit drei Kindern, eine syrische Familie und eine albanische Familie mit jeweils zwei Kindern kommen regelmäßig und nehmen zum Teil auch aktiv am Gemeindeleben teil.

Das im vierzehntäglichen Wechsel jeweils am Dienstag stattfindende **Café Miteinander** und das an den anderen Dienstagen stattfindende **Elterncafé** sind eine gute Möglichkeit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, mit welchen Schwierigkeiten

sie zu kämpfen haben. Die daraus erwachsene Betreuung ist vielfältig und erfordert viel Geduld und Einsatz. So konnten wir zum Beispiel helfen, Aufenthaltsgenehmigungen auf den Weg zu bringen, Asylanträge zu stellen, Kontakte zu Ämtern und Schulen herzustellen, eine Wohnung einzurichten oder ihre Freizeit gemeinsam zu gestalten.

Überwiegend bringen wir uns als Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde ehrenamtlich in diese Integrationsarbeit ein. Wir sind sehr froh, weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und ihnen im Einzelfall eine Aufwandsentschädigung zukommen lassen zu können.

Auch kleinere mit der Unterstützung unserer Flüchtlinge verbundene Sachleistungen (Frühstück oder Mittagsimbiss, Spielmaterial, kleine Verbesserungen in der Ausstattung) können wir nun aus den Zuwendungen einer Stiftung bestreiten.

Im Kontakt mit den vielen engagierten Mitarbeitenden, mit den zuständigen städtischen Stellen, Eltern und Fachkräften zeigt sich, dass wir uns mit diesen Projekten genau dort engagieren, wo es in unserem Stadtteil aktuell am nötigsten ist. Der Lern- und Spieltreff in der EmK-Wuppertal-Barmen ist so zu einem Ort der Begegnung und Unterstützung geworden. Inzwischen erreichen wir mehr als 20 Familien aus den Stadtteilen Wichlinghausen und Oberbarmen, darunter auch viele Flüchtlinge beziehungsweise Menschen mit Migrationshintergrund.

Wir sind davon überzeugt, dass wir auch mit diesen neuen Aktivitäten unsere christlichen Werte leben und unseren diakonischen Auftrag erfüllen.

Für weitere Informationen zum Lern- und Spieltreff der Evangelisch-methodistischen Kirche Wuppertal-Barmen hier der Telefon- und Emailkontakt:

0202/ 55 63 19

jasmin.sondermann@emk.de

mail@angelika-gerlach.de